



Die ersten sieben Videos zur Kampagne konnten wir auf Grund der Förderung mit einem professionellen Filmteam drehen, wie dieses hier bei Elena Hoffmann.

Im Rahmen unseres aktuellen Großprojektes „Insektenfreundliches Günztal“, möchten wir u.a. darauf aufmerksam machen, wie wichtig Insekten für den Erhalt funktionierender Ökosysteme sind, von denen letztlich auch unser Überleben abhängt. Eine der wichtigsten Botschaften dabei: Jede*r kann einen Beitrag zum Schutz der Insekten leisten. Mit Mitteln aus dem Förderprojekt „Land bewegt“ des Amtes für ländliche Entwicklung, in München, konnten wir aus dieser Botschaft eine Kampagne starten, sie heißt #WirTunWas. Herzstück dieser Kampagne sind kurze Videobotschaften von Menschen aus dem Günztal, die bereits etwas tun und sich und ihren Beitrag öffentlich zeigen möchten. Von der wilden Brennesselecke hinterm Kompost, über die Tränke auf dem Balkon, bis hin zum dauerblühenden Garten, die Möglichkeiten Insekten etwas Gutes zu tun sind vielfältig. Die Beiträge werden nach und nach auf unserer Projektwebseite (insektenfreundliches.guenztal.de) und unseren Social-Media-Kanälen veröffentlicht. Zum Inspirieren, zum Nachahmen, zum Mut machen. Dort finden Sie auch Tipps & Links, falls es noch an Ideen mangelt.

Ja, ich will Vielfalt im Günztal

Wenn Sie das Heft und unsere Arbeit hier im Günztal inspiriert hat und Sie uns gerne unterstützen möchten, können Sie mit einer Spende für die Stiftung Kulturlandschaft Günztal einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Biodiversität direkt vor Ihrer Haustür leisten.

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie beispielsweise den Erwerb neuer Flächen zur Erweiterung des Biotopverbundes, die Anlage und Pflege naturnaher Flächen für Insekten sowie zahlreicher anderer Tier- und Pflanzenarten oder die Umsetzung von Umweltbildungsprogrammen für Kinder und Erwachsene.

Die kleinen Schätze der Natur werden oft übersehen. Helfen Sie uns sie zu schützen.



Biber, Alttier in der Günz.

Kontakt

Projektbüro Ottobeuren
Bahnhofstraße 38 · 87724 Ottobeuren
Tel.: 08332 790538 · Fax.: 03222 3232538
info@guenztal.de

Projektbüro Ichenhausen
Poststraße 5 · 89335 Ichenhausen
Tel.: 08223 969722 · Fax.: 03222 3232538
julia.sing@guenztal.de

Vorstand Stiftung
Bergstraße 45 · 87724 Ottobeuren
Tel.: 08332 925797 · Fax.: 08332 925798
vorstand@stiftung-kulturlandschaft-guenztal.de

Spenden

HypoVereinsbank Memmingen
IBAN: DE83 7312 0075 0002 6677 11
BIC: HYVEDEMM436

Förderung

Die Naturschutzarbeit im Günztal wird gefördert im Rahmen der „Gebietsbetreuung Günztal“ aus Mitteln des Bayerischen Naturschutzfonds. Die „Projektbetreuung Günztal“ wird gefördert von der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt. Eine zusätzliche Förderung leistet die Anton & Petra Ehrmann Stiftung.

ANTON & PETRA
EHRMANN
STIFTUNG

Bayerischer Naturschutzfonds
Stiftung des Öffentlichen Rechts



Impressum

Herausgeber: Stiftung Kulturlandschaft Günztal

Redaktion: Peter Guggenberger-Waibel, Claudia Köck

Druck: Memminger Medien Centrum
Der Günztal-Spiegel wird ermöglicht durch Spenden von: **Layout & Grafik:** Josef Schropp
Fotos und Abbildungen: Manfred Gürtler (Titel, S.3 Exkursion), Claudia Köck (Titel Filmteam, S.3 Halbzweibild, S.4 Filmteam), Daniel Delang (S.2 Porträt), Harald Farkaschovsky (S.2. Hase, S.4. Schnecke), Dieter Hopf (S.4. Biber).

Repro & Druckkosten: Huhtamaki (Ronsberg)
Versand: Ehrmann GmbH (Oberschöneck)

günztal

SPIEGEL



Naturschutzarbeit im Günztal:
hautnah & wirkungsstark





Naturschutz im Günztal: Fit für die Zukunft.

Die Kulturlandschaft Günztal GmbH ist da.

Seit 1. Juli 2023 ist es offiziell: die Stiftung hat Verstärkung bekommen. Neue Begleiterin ist die Kulturlandschaft Günztal GmbH. Sie ist eine komplett selbstständige Einheit, die im Gegensatz zur gemeinnützigen Stiftung Kulturlandschaft Günztal wirtschaftlich tätig sein kann, sprich Aufträge annehmen darf. Die GmbH ist eine 100%ige „Tochter“ der Stiftung. Alle erwirtschafteten Gewinne fließen zu 100% an die Stiftung. Im Gegenzug stärkt das Wissen aus über 20 Jahren Stiftungsarbeit den Auftritt der GmbH.

Mit dem Aufbau dieser „Doppelspitze“ erhoffen wir uns in Zukunft hier vor Ort flexibler agieren zu können und unsere stark regionalisierten Naturschutzkompetenzen auch gezielt als Dienstleistung anbieten zu können, was als gemeinnützige Stiftung nicht möglich ist. Denn um die Aufgaben, denen wir uns im Naturschutz heute stellen müssen, effektiv angehen zu können, braucht es schnelle, funktionale Wege, und Naturschutzakteure, die auf Augenhöhe mit willigen Akteuren der kommunalen Wirtschaft oder Politik verhandeln und agieren können. Warum? Weil dort mit das größte Potenzial zu einer positiven Veränderung unserer Umwelt- und Lebensbedingungen liegt.

Peter Guggenberger-Waibel, der nun zur Hälfte für die Stiftung und zur Hälfte als

Geschäftsführer für die GmbH arbeitet, wird dafür zuständig sein, dass jede Einheit selbstständig und unabhängig agieren kann, ihre Grundausrichtung aber stets der Ausbau des Biotopverbundes Günztal sein wird. Als Verstärkung zur Bearbeitung der GmbH-Aufgaben sind zwei neue Gesichter mit an Bord. Hendrik Ernst bringt als Diplomkaufmann reichlich Wirtschaftskompetenz mit ein. Katja Lindauer ist als Landschaftsplanerin für die fachliche Bearbeitung zuständig.

Ein erster Auftrag ist schon in Arbeit. Er kommt vom Bayerischen Artenschutzzentrum am Landesamt für Umwelt und beschäftigt sich mit unserer Kernkompetenz, dem Wissenstransfer zum Biotopverbund. Es werden im Günztal modellhaft Methoden und Vorgehensweisen für die Gewinnung zusätzlicher Biotopverbundflächen erprobt. Daraus werden Empfehlungen und Handlungsanleitungen erarbeitet, die angehenden Naturschutzakteur*innen in ganz Bayern die Arbeit erleichtern sollen.

Ein weiteres Arbeitsfeld der GmbH ist die bisher unter dem Dach der Stiftung betriebene „Flächenagentur Günztal“. Als gewerblicher Ökokontobetreiber wird die GmbH Ausgleichsflächen und „Ökopunkte“ flexibler und „marktgerechter“ anbieten, als dies bisher unter dem gemeinnützigen Stiftungsdach möglich war.

MHI-Paten gesucht

Handeln gegen die Biodiversitätskrise

Für die Pflege und den Erhalt unserer sog. Mikrohabitate benötigen wir Hilfe. Mikrohabitate sind kleine Lebensraum-Inseln in der Größe von ca. 1000 qm, bestehend aus den fünf wichtigsten Strukturen, die Insekten zum Überleben benötigen. Bei der Pflege geht es z.B. um das Freischneiden der sandigen Nisthügel, die im Laufe des Jahres gerne von Gräsern überwuchert werden, oder um das Mähen

der Blühflächen. Die Mikrohabitate sind im ganzen Günztal verteilt, aktuell an 50 Standorten. Der Zeitaufwand zur Pflege eines Mikrohabitats beträgt pro Jahr ca. 10 Stunden. Die ehrenamtliche Tätigkeit kann bei Bedarf mit einer Aufwandsentschädigung honoriert werden.

Bei Interesse wenden Sie sich gerne direkt an den Förderverein unter foerderverein@guenztal.de.

Liebe Leserinnen und Leser,

In den letzten Jahren ist viel passiert: Im Rahmen des Projektes „Insektenfreundliches Günztal“ konnte unser hauptamtliches Team verdoppelt werden. Nun können wir auf der gesamten Günzstrecke an der Umsetzung eines Biotopverbunds arbeiten, auch im Landkreis Günzburg. Dabei ist das Team nicht nur größer, sondern auch jünger und in manchen Bereichen qualifizierter geworden. So zum Beispiel in unserer neuen Abteilung Landwirtschaft, die mit Markus Moser eine bessere Zusammenarbeit mit den Landwirt*innen erreichen soll. Oder die Öffentlichkeitsarbeit, die mit Claudia Köck schlagkräftiger und sichtbarer geworden ist.

Auch der Förderverein hat mit den neuen Vorständinnen Anke Oberdieck und Silvia Büttner neue Perspektiven im Blick, um das für unsere Arbeit wichtige ehrenamtliche Engagement besser einbinden zu können und für Menschen, die sich am Naturschutz beteiligen möchten, leichter zugänglich zu machen.

Und dann ist da noch unsere jüngste und vielleicht größte Neuerung zu nennen. Die Stiftung hat eine Firma gegründet: die „Kulturlandschaft Günztal GmbH“. Damit wollen wir – neben der gemeinnützigen Arbeit – auch gewerbliche Dienstleistungen für den Biotopverbund Günztal ausführen.

Naturschutzakteure müssen sich im Wandel der Zeit neuen Herausforderungen stellen und v.a. beweglich bleiben. Wir sind überzeugt, dass uns das mit unserer neuen Ausrichtung gut gelingen wird und wir für unser Ziel – den Schutz der Biodiversität im Günztal – wirkungsvoller als je zuvor sein werden. Aber nicht alles ist neu. Unser Selbstverständnis bleibt das alte: Wir reden nicht nur, wir packen an. Und wir laden alle Menschen im Günztal dazu ein, dabei mitzumachen.

Peter Guggenberger-Waibel
Projektleiter der Stiftung

Neue Gebietsbetreuerin

Das Modell der Gebietsbetreuung in Bayern ist ein absolutes Vorzeigemodell für effizienten, kooperativen Naturschutz. Über 70 Gebietsbetreuer*innen sind dafür in 60 ökologisch wertvollen Gebieten im Einsatz, die bayerischen Naturschätze zu bewahren. Die Aufgaben der Gebietsbetreuer*innen sind vielfältig. Eine zentrale Rolle spielt die Öffentlichkeitsarbeit. Als Bindeglied zwischen Naturschutz und Mensch zeigen sie Besucher*innen die Naturschätze ihrer Gebiete und erklären, wie sie zu ihrem Erhalt beitragen. Sie entwickeln aber auch Konzepte und Maßnahmen zum Schutz bedrohter Naturräume, Tier- oder Pflanzenarten und arbeiten somit intensiv am Erhalt und Ausbau des Biotopverbundes.



Hier im Günztal ist unsere jüngste Kollegin Lydia Reimann seit 1. Juli 2023 das neue Gesicht der Gebietsbetreuung. Sie

löst Peter Guggenberger-Waibel ab, der über 20 Jahre Gebietsbetreuer war und sich nun einer neuen Aufgabe in der GmbH zuwendet. Entlang der Günz, dem längsten Bachsystems Bayerns, ist der Biotopverbund das wichtigste Arbeitsgebiet für Lydia Reimann. Hier gibt es aus naturschutzfachlicher Sicht besonders wertvolle, große und naturnahe Feuchtwiesen-Kerngebiete. Sie liegen jedoch oft so weit auseinander, dass Insekten oder Tiere es nicht von dem einen ins andere Gebiet schaffen. Diese Wanderung ist aber enorm wichtig, um den genetischen Austausch innerhalb der Populationen zu gewährleisten, welcher sie stabil und resistent gegen äußere Einflüsse macht. Um die Gebiete zu verbinden, benötigt es also sog. Trittsteine oder Korridore. Das können kleinere Biotope wie unsere Mikrohabitate für Insekten sein oder auch Gehölzreihen oder Gewässerrandstreifen, entlang denen gewandert werden kann.

Dieser Aus- und Aufbau des Biotopverbundes ist eine konkrete Maßnahme einem der negativen Trends unserer Zeit – dem Rückgang der Tier- und Pflanzenvielfalt – etwas entgegenzusetzen. Und zwar hier und jetzt. Das Engagement, mit dem Lydia Reimann ihre neue Aufgabe angeht, macht Mut und strahlt weit über unsere Büroräume hinaus.



Auf öffentlichen Exkursionen teilt unsere Gebietsbetreuerin ihr Wissen über die besondere Natur im Günztal.



Seit Anfang 2020

- 42** Mikrohabitate umgesetzt
- 6** Mikrohabitate aktuell in Planung
- 14** Strukturelemente angelegt
- 32** ha Biotopfläche hinzugewonnen
- 72** Betriebe zur insekten-schonenden Grünlandbewirtschaftung beraten
- 50** Exkursionen, Vorträge & Veranstaltungen durchgeführt
- 7** feste Mitarbeiter*innen für den Insektenschutz im Günztal gewonnen



Unser Projekt lebt vom Mitmachen und Weiter-sagen, daher sind öffentliche Veranstaltungen wie unsere Halbzeitbilanz so wichtig.

Aktiv im Förderverein

Der aktive Teil des Fördervereins trifft sich regelmäßig, um sich auszutauschen und neue Aktionen zu planen. Wenn Sie sich ein Bild von unseren Aktivitäten machen möchten oder sich aktiv an Naturschutzmaßnahmen beteiligen möchten, sind Sie herzlich eingeladen an unseren Treffen teilzunehmen. Bei Interesse wenden Sie sich an Anke Oberdieck unter foerderverein@guenztal.de.

Die Totholzhaufen müssen regelmäßig frei geschnitten werden damit sie wieder von der Sonne beschienen werden und wärmeliebenden Tieren einen Lebensraum bieten können.



Im Rahmen unseres Projektes „Insektenfreundliches Günztal“ finden vielfältige Maßnahmen zur Förderung von Insektenlebensräumen im Günztal statt. Eine wichtige Rolle spielt dabei der Insektenschutz auf Wiesen und Weiden. Das Projekt wird gefördert im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt vom Bundesamt für Naturschutz und dem Bayerischer Naturschutzfonds.